

## Insel-Mix, ein Reisebericht von Jo, DJ5AA

Im November darf es nach öfters geübtem Brauch gern was Wärmeres sein. Statt eines neuen Pullovers gönnte ich mir einen Ischia-Trip, da die von Dresden möglichen Flüge nur noch in Massenquartiere führen.

Von Schönefeld nach Neapel und mit der Fähre Überfahrt bei Windstärke 6, ganz gemütlich.

Das gebuchte Hotel hatte aus Gästemangel geschlossen, das war mein Glück. So kam ich an ein ziemlich optimales QTH, mit der Chance, über unzugängliches Terrain zwischen Balkon und einem Zaun des Nachbargrundstücks meine 27 m-Langdraht zu spannen. Somit war die ‚Grundversorgung‘ für evtl. Regentage und Dunkelheit gesichert.

Zweiter Pluspunkt. Eine hoteleigene Thermalquelle, die kostenfrei zur Verfügung stand - das war mir einige Stunden Funken wert, hi.

Da ich seit einiger Zeit in der GMA-Wertung mitmischte, bestand ein Teil der Reisevorbereitungen im Suchen von Funkstandorten - also Berge, historische Gebäude, Leuchttürme und dergleichen.

Das Ergebnis war ermutigend. Vier Leuchttürme [ARLHS-Liste]. Sieben WCA-Standorte allein auf Ischia. Und, Nanu! Kein Berg, weder SOTA noch GMA. Nicht mal der Vesuv war da zu finden ...

Dank dem Engagement von DL2DXA & Co. wurden kurzfristig 5 Berge mit einer neugeschaffenen GMA-Nummer versehen, was zu euphorischen Erstaktivierungsgefühlen führte :) So war ich für jeden Tag mit mehr als einem Ausflugsziel versorgt, so dass die wertvollen Hinweise im Reiseführer nur sekundär berücksichtigt werden konnten. Hier die Ansicht von Ischia Ponte mit dem Uhrturm.



Mein lieber alter K2, Baujahr 201, durfte mit, nachdem ein mit Aussetzern behaftetes Relais im 40 m-TX/RX-Zweig lokalisiert und termingerecht gewechselt werden konnte. Großer Dank an DL7NJ!

Im Handgepäck, ein Wanderrucksack wurden ein LiPo-Akku 6,5 Ah, ETM9-Taste mit Palm-paddle, drei Dipole, Abspannseil und die Schachtel mit dem nötigen Kleinkram [Adapter, Hörer, Kabel, Uhr, Logbuch, Schreibkram etc.] verstaut. Zwei DX-Wire Mini-Maste passen in die Reisetasche und als Luxus zwei Klapphocker, die beim Wandern im Rucksack Platz fanden. Alte Leute sitzen nicht mehr so gern auf der Erde.

Im Rucksack ist immer eine Nierenbinde, bei kaltem Wetter sowieso und nach schweißtreibendem Aufstieg als Windschutz sehr empfehlenswert, und ein dünner Pulli aus gleichem Grund, eine Tüte mit einigen Spanngummis und Gurten, falls der Befestigungspunkt etwas dickelebig sein sollte.

Am ersten Abend hing die Langdraht und ermöglichte vor und nach dem Abendessen, das in Italien eine zeitraubende Angelegenheit mit mehreren Gängen ist, die ersten IOTA 031-Punkte auf 30 m.

Am nächsten Sonntagmorgen versuchte ich es auf 20 m, um dann erst mal die unmittelbare Hotelumgebung zu erkunden. Auf ein Mietfahrzeug habe ich verzichtet, was sich durch die kurven- und gefällreiche Anfahrt zum Hotel durch teilweise recht enge Straßen als sinnvoll erwies. Jetzt weiß ich, warum die Jungs so kleine Autos bauen. Selbst die scheinen manchmal noch zu breit zu sein, wie man an Spiegeln und den vier Ecken, die so ein Auto hat, sehr häufig sehen kann.

Zwei Buslinien fahren vom Hafen aus links- und rechtsrum um die Insel. Von den Haltestellen aus kann man viele der gewünschten Ziele fußläufig erreichen. Aber einige Stellen erreichen sie nicht und so habe ich mir den Lieblingsort unserer Kanzlerin und einige andere Landstriche fürs erste verkniffen. Es gibt noch weitere Buslinien – ,die kriejen wa später‘.

Der erste Leuchtturm mit dem pompösen Namen ‚Punta Imperatore‘ lag zu meiner Freude sehr nah am Hotel.

Eine Haltestelle mit dem Bus und 1,5 km bergen laufen, da war er schon.





Ganz nahe kann man nicht ran. Ein Metallgitterzaun schirmt das militärische Gelände ab. Aber ein sonniges Fleckchen mit Geländer für den Mast und meine zwei Klapphocker fand sich vor dem Zaun, der gleich noch als Aspannpunkt für einen Dipolschenkel diente, der andere hing senkrecht am Mast.

Mit 10 Watt gab es in einer Stunde 61 QSO's auf 30 m mit erfreulichen 21 x DL.

Nach dem Abendbrot waren es in einer Dreiviertelstunde 41 QSO's auf 80 m, wie schön.

Der Montag war ein Regentag. So konnte ich ohne Reue das Badebecken mit seinen Annehmlichkeiten kennenlernen und danach die Insel mit dem Bus umrunden.

Am nächsten Tag fuhr ich in die ‚City‘ von Forio, meinem Urlaubsort. Ich versuchte ohne Locator- oder Koordinatenangaben, die in der Liste gefundenen Türme zu suchen. Da war es schon wieder richtig Frühling und es gab reichlich Sehens- und Bestaunens wertes. Zum Glück ohne Busladungen mit Tausenden von Touris.

Gelobt sei die Nachsaison!

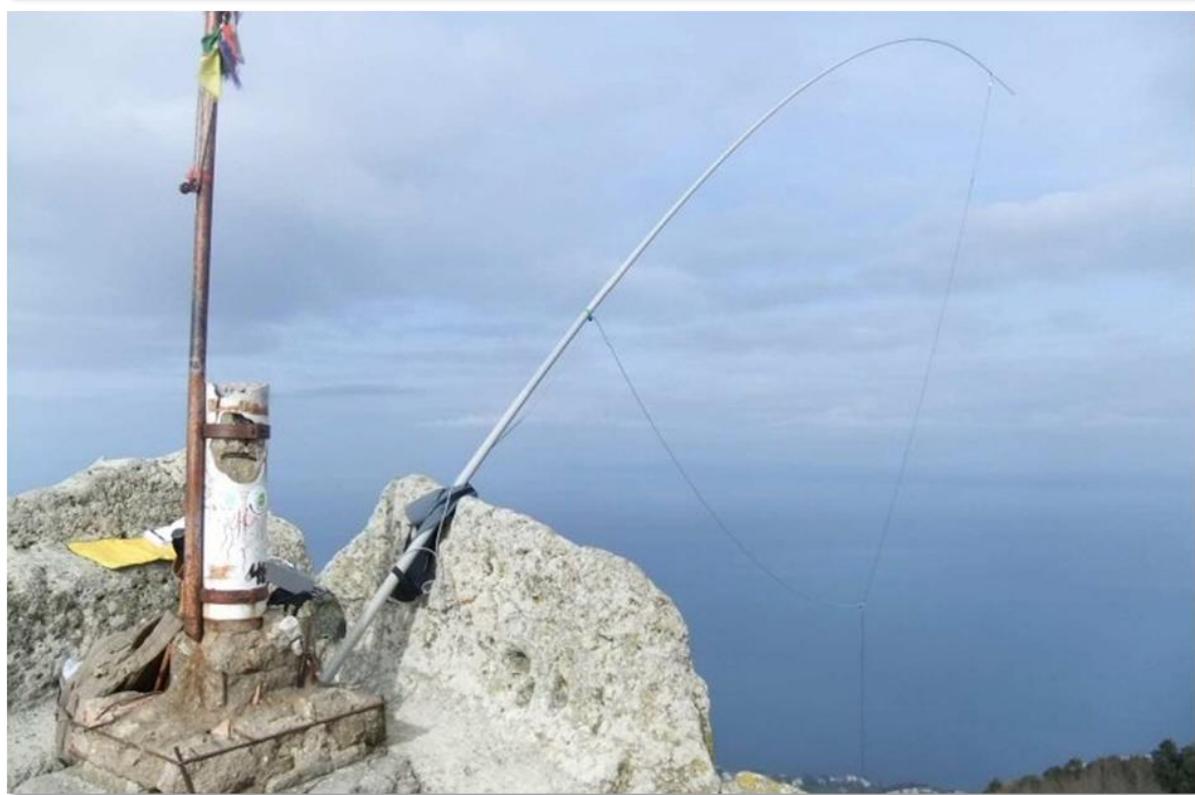
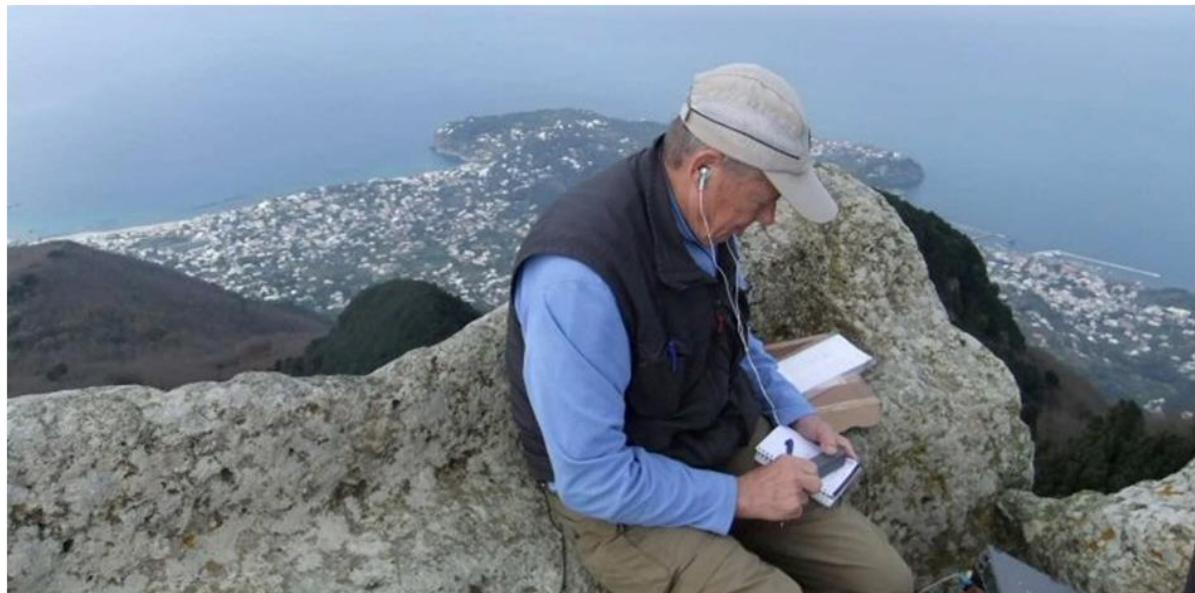
Dabei konnte ich mir gleich den optimalen Standplatz für den ersten WCA-Einsatz aussuchen, den ich am nächsten Tag bei schönstem Sonnenschein absolvierte. Leider musste ich nach 44 QSO's abbrechen. Der Museumswärter hatte seine Mittagspause und war so freundlich, mich meinen Krimskram in aller Ruhe abbauen zu lassen, inklusive der wieder sehr nützlichen zwei Jagdhocker.

Wir haben uns noch prima unterhalten, bis er mit seinen zwei Krücken von seinem Moped-Freund abgeholt wurde.

#### 17. November - großer Moment - erste Bergaktivierung!

Den kompletten Weg zu Fuß auf den Monte Epomeo, den höchsten Punkt der Insel, wollte ich mir mit Rücksicht auf die etwas lahmen Knochen ersparen. Der Weg überwindet in sehr weit ausholenden Serpentinen die ca. 700 Höhenmeter. Stattdessen nahm ich den Bus und musste nur noch eine reichliche Stunde den Aufstieg - etwa Klasse Großer Winterberg - bewältigen.

Oben fand ich auf der Tuffsteinklippe eine Art ausgehauene Sitzbank mit Lehne und für den Mast zwei Punkte, um ihn schräg über Gipfelkante zu lehnen.



Daran hängte ich den Dipol vertikal auf, was sich schon mehrfach bewährt hat, wenn man z.B. auf einen Leuchtturm darf bzw. kann. Das freie Ende wird mit dem Taschenmesser beschwert und hängt recht ruhig. Auf 14 MHz ging es leidlich, aber schwierig nach DL.

Ein Versuch auf 18 MHz bescherte OH0, 5B4, K4DY, NP4 und 6 weitere EU Stationen.

Wie an anderen Tagen wurde es gegen 14 Uhr MEZ nach schönem Sonnenschein recht kühl und auch der Wind wurde stärker, aber nach einem Wackel-QSO mit DL2DXA wechselte ich noch auf 30 m. Auch hier spielte der Tuner des K2 fabelhaft mit und bescherte Bernd und mir ein sauberes 559/569-QSO, dem noch 26 weitere folgten. Insgesamt wurden es 74 QSO's in reichlich 3 Stunden.

Dann wurde es aber empfindlich kalt und ich verzichtete auf den relativ nahen zweiten Gipfel und wollte bergab. Zum Glück war da die Berghütte geöffnet und ich konnte mich mit einem 'Cafe' erholen. Volumen reichlich Fingerhutgröße, aber stark! - das wärmte.

Zur Abwechslung war am nächsten Tag wieder ein WCA-Turm dran, der sich dadurch auszeichnet, dass er den Mittelpunkt des Städtischen Friedhofs darstellt.

Netterweise gab es vor dem Tor eine Bank mit passendem Geländer, wo ich die Batterie leerfunkeln konnte.



Ohne Leerlauf war ich am nächsten Tag von Ischia Porto von einem hübschen Leuchtturm zugange.



Der folgende Sonntag sollte zum Höhepunkt des Funkurlaubs werden, denn ich wollte das vielfotografierte Castello Aragonese aktivieren, das einen weiteren Leuchtturm trägt und dazu eine WCA Nummer.



Außerdem ist in zulässiger Entfernung ein weiterer Turm vorhanden. Nachdem ich 10 € entrichtet hatte [Privatgrundstück], durfte ich zwischen dunklen Gängen und einem Fahrstuhl wählen und war mit letzterem auf etwa halber Höhe der Festungsanlage.

Zwischen historischen Ruinen strebte ich aufwärts [meistens], um ein geeignetes Plätzchen für meine Aktivität zu finden und um überhaupt den Leuchtturm zu Gesicht zu bekommen, der an der äußersten Kante Richtung Meer liegen sollte.

Liegen war aber falsch, die grüne Spitze des Leuchtturmes und gerade noch das darunterliegende Glasfenster konnte man von unten sehen, am Rande einer unzugänglichen Klippe. Ziemlich wenig fotogen, schade.



Ein etwa 20 m darunter befindliches Plateau mit Orangenbäumen wäre das Wunsch-QTH gewesen.

Mit viel List und Tricks konnte ich den Mast an der Innenseite einer Mauer befestigen und die Antenne außen herunterlassen. K2 ausgepackt, auf dem Hocker postiert und alles Drumherum angesteckt. Dann angelte ich mir das Ende des Koaxkabels, um es an den Transceiver anzuschließen.

Da schauten sich PL-Stecker und BNC-Buchse trübsinnig an. Mr. Murphy, mein langjähriger bester Freund, hatte auch ein Flugticket gelöst und dafür gesorgt, dass zwischen Leuchtturm und Kastell der Adapter verlorenging.

Sonst ist auch immer ein Tütchen mit verschiedenen Adapters im Rucksack, aber heute nicht!

Schluss der Vorstellung. Auf dem Rückweg fand ich einen noch viel schöneren Platz zum Funken und konnte weitere historische Gebäudeteile und Gänge erkunden. Am Einlas habe ich mich offenbar eindrucksvoll genug über mein Pech geäußert, denn die netten Damen erkannten mich am nächsten Tag gleich wieder und ich durfte kostenfrei meinen Besuch wiederholen - Viva Italia!



Auf der Terrasse des saisonbedingt geschlossenen Restaurants konnte ich mich nach Herzenslust ausbreiten. Mast am Tischbein anbinden, Dipol diagonal über die Terrasse mit 270° Rundblick. Das alles bei herrlichstem Sonnenschein, der mir ermöglichte, „oben ohne“ meinem Hobby nachzugehen. Bernd nennt das ‚Genussfunken‘.

In drei Stunden habe ich zwar nur 45 QSO's gemacht, aber ich hatte ja auch 2 WCA- und eine LH-Nummer zu verteilen.

Der vierte Leuchtturm war nicht zu identifizieren, da blieben noch 1 x WCA und 4 Berge übrig, von denen ich mir zum Abschluss den mit dem kürzesten Anmarsch aussuchte. Von Ischia Porto musste ich eine ziemlich steile Straße hinauf, von der gelegentlich nach rechts Nebenwege abgingen.

Ischia ist wirklich gesegnet mit unzähligen Sackgassen, ich habe das recht ausführlich ‚studiert‘. Man schöpft immer neue Hoffnung, aber nach einer Ecke ist plötzlich Schluss - eine Mauer, ein Tor, eine Tür.

Zum Glück war schon der zweite Abzweig, den ich wählte, der richtige. Hinweisfeil ‚NONNA ANGELA‘-- ein Wink des Himmels, hi.

Nach dem letzten Haus begann ein schmaler Waldweg, den ich ‚Hänsel und Gretel-Weg‘ taufte. Der führte durch mehr oder weniger dichten Wald nach oben. Überraschend rechts vom Weg mitten im Gesträuch ein Betonmast mit einem horizontalen Metallrad - das Ende einer ehemaligen Seilbahn. Kurz vorm vermuteten Gipfel [wo?] wurde der Wald lichter. Bemooste Mauerreste wurden sichtbar und dann ein paar Plasteplanen inmitten Gesteinshaufen, wo sich Pilzsucher, Wachteljäger, Liebespaare oder wer eine Unterkunft geschaffen haben, inklusive Feuerstelle.

Nach einer Mauerlücke ging es durch Gestrüpp noch etwas höher, aber eine offene Stelle oder ein Höhenmaximum waren nicht zu finden. Auf einem quadratmetergroßen sonnigen Fleck ‚entfaltete‘ ich die Station [so hieß das bei der ‚Fahne‘].

Ein Dipolschenkel senkrecht, die andere Hälfte im Gebüsch. Es ging mehr als schlecht, In knapp 2 Stunden ganze 7 QSO's auf 30/40/20 m. Das waren wohl schon die Vorboten des markant schlechten Wochenendes um den 24./25. November.

Egal, Berg aktiviert, Soll erfüllt, Sense.



Etwas Kultur gab es auch. Hier im Inneren einer der Kirchen von Fontana. Das blaue Licht stammt von Leuchtstoffröhren.

Am nächsten Tag habe ich einen meiner Lenkdrachen ausgeführt. Ich musste aber lange nach einem genügend breiten Stück Strand suchen.

Noch paar Verbindungen aus dem Hotel und dann war wieder Packen angesagt.

Dank an alle, die mich gefunden und gearbeitet haben.

Bis bald - awdh de Al, DJ5AA

---

Beenden möchte ich diese Ausgabe mit 2 zum Wetter passenden Fotos von Lars, DL8WJM. Um den Jahreswechsel herrschte eine ausgeprägte Inversionswetterlage mit prima Fernsicht.

Zuerst der Blick von Fürstenau nahe der Traugothöhe zum Mückentürmchen [Komari Hurka]





Ausblick vom Mückentürmchen nach Süden auf das im dichten Nebel liegende böhmische Becken.

Nur der Milesovka und die Dreiergruppe von Klec, Perez und Ostry ragen aus der Suppe heraus.

Hinweis:

- Abrechnungen SBW für 2016 bitte an Olaf, DO1UZ.
- Die Anträge für's Berg-zu-Berg Diplom bitte weiter an mich.

Allen Lesern und Leserinnen einen guten Start ins neue Jahr!

73 und natürlich auch 88 de Bernd, DL2DXA   ✉ [dl2dxa@gmx.de](mailto:dl2dxa@gmx.de)